

Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses - öffentlich -

Datum: 06.05.2014

Ort: Stadtverordnetensaal des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Zeit: 16:30 Uhr - 18:25 Uhr

Vorsitz: Herr Merkel Stadtmission Chemnitz e. V.
stellv. Ausschussvorsitzender

Beschlussfähigkeit

Soll: 15 stimmberechtigte Ausschussmitglieder/Oberbürgermeisterin
Ist: 13 stimmberechtigte Ausschussmitglieder

Anwesenheit

Entschuldigt

Herr Pfarrer Holger Bartsch	Ev.-Luth. Superintendentur	krank
Herr Robert Görlach	Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V.	dienstlich
Herr Jörg Hopperdietzel	Fraktion DIE LINKE	dienstlich
Herr Ulrich Kahle	Ev. Jugend Sachsen	dienstlich
Frau Barbara Ludwig	Oberbürgermeisterin	
Herr Joachim Poitschke schen Bildungsagentur	Regionalstelle Chemnitz der Sächsi-	dienstlich

Unentschuldigt

Herr Lutz Bode Amtsgericht Chemnitz

Verspätetes Erscheinen

Frau Silke Schönberner Kinderland Sachsen e.V. ab 16:45 Uhr
dienstlich

stimmberechtigte Ausschussmitglieder

Frau Grit Beyer	Arbeiterwohlfahrt Chemnitz u. U. e. V.
Frau Cornelia Dietrich	Verein Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V.
Frau Jacqueline Drechsler	SPD-Fraktion
Herr Joachim Höfler	CDU-Ratsfraktion
Frau Solveig Kempe	CDU-Ratsfraktion
Herr Thomas Lehmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Hans-Rudolf Merkel	Stadtmission Chemnitz e. V.
Herr Maik Otto	SPD-Fraktion
Frau Sabine Pester	Fraktion DIE LINKE
Herr Gordon Tillmann	Fraktion FDP
Frau Verona Schinkitz	Fraktion DIE LINKE
Frau Claudia Evangelinos	Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V.

beratende Ausschussmitglieder

Frau Jutta Berger	Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende
Frau Bettina Bezold	Gleichstellungsbeauftragte
Frau Silke Brewig-Lange	Stadtelternrat Kindertageseinrichtungen
Frau Maria Droßel	Agentur für Arbeit
Frau Luise Fuchs	sachkundige Einwohnerin
Frau Karin Genkel	Kinderbeauftragte
Frau Anne Jüngling	sachkundige Einwohnerin
Herr Johannes Kaufmann	Katholische Gemeinde
Herr Philipp Rochold	Bürgermeister Dezernat 5
Herr Hartmut Schulz	Polizeidirektion Chemnitz-Erzgebirge

Bedienstete der Stadtverwaltung

Herr Thomas Haase	Sachbearbeiter Abt. 15.4
Frau Sylvia Lammich	Jugendhilfeplanerin Abt. 51.1
Frau Regina Quaas	Abteilungsleiterin Abt. 51.5
Frau Monika Reichel	Abteilungsleiterin Abt. 51.4
Frau Kathrin Schäfer	Abteilungsleiterin Abt. 51.3
Herr Michael Seidel	Referent Dezernat 5

Schriftführer

Herr Frank Schreyer	Sachbearbeiter Abt. 15.4
---------------------	--------------------------

stellv. beratendes Ausschussmitglied

Herr Tobias Stopat	Abteilungsleiter 51.1
--------------------	-----------------------

- 1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
-

Der **stellvertretende Ausschussvorsitzende** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung und die Beschlussfähigkeit fest.

Vor dem Eintritt in die weitere Tagesordnung überreicht **Frau Oberbürgermeisterin Ludwig** Herrn Merkel einen Blumenstrauß als Dankeschön für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und sein Engagement bei der Vielzahl der von ihm geleiteten Sitzungen des Jugendhilfeausschusses.

- 2 Feststellung der Tagesordnung
-

Es liegen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung ist somit **festgestellt**.

- 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Jugendhilfeausschusses - öffentlich - vom 08.04.2014
-

Gegen die Niederschrift sind keine Einwendungen eingegangen. Sie gilt somit als **genehmigt**.

- 4 Aktuelle Information zur Suchtprävention in der Stadt Chemnitz und daraus abzuleitende Handlungserfordernisse
BE: Frau Schäfer, Leiterin der Abteilung Jugendarbeit Herr Dr. Uerlings, Amtsarzt
-

Zur Berichterstattung erhalten Frau Schäfer (Leiterin 51.3) und Herr Grosche (Leiter 53.2) das Wort.

Herr Grosche dankt zunächst für die Möglichkeit zum Thema Suchtprävention zu sprechen. Prävention ist auch die Aufgabe Aufmerksamkeit zu erlangen. Das schwierige Thema Konsumverhalten, Umgang mit Suchtmitteln ist kein spezifisch auf einen bestimmten Altersbereich zutreffendes Problem, sondern in jedem Altersbereich – also vom frühesten Bereich bis zu den Senioren anzutreffen.

Fortfolgend zunächst Ausführungen zu den gesetzlichen Grundlagen:

Es gibt kein einheitliches bundesweites Präventionsgesetz, damit auch keine Monopolstellung. Es gibt verschiedene Institutionen die sich um Suchtprävention kümmern. Es gibt sehr viele Konzepte, Methoden mit dem Ziel gesundheitsschädliches Verhalten, sozialschädliches Verhalten – also auch Kriminalität, Schäden für folgende Generationen, für Natur und Umwelt usw. zu vermeiden.

Suchtprävention heißt nicht, abhängiges Verhalten als Ausdruck eines schädlichen Verhaltens generell zu verhindern oder zu vermeiden. Suchtverhalten ist ein ganz menschliches Verhalten. Es geht darum, für die Betroffenen Folgeschäden soweit zu minimieren, dass ein würdevolles Leben, ein Leben in sozialer Geborgenheit stattfinden kann. Ansätze für ein bundesweites Präventionsgesetz zu installieren, was bisher allerdings am Geld u. a. für notwendige personelle Ressourcen scheitert.

Andere Gesetze welche als Grundlage der Arbeit in dem Bereich dienen sind auf Seiten des Gesundheitsamtes das Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst im Freistaat Sachsen. Darin steht Beratung und Betreuung von Menschen die an einer psychischen Krankheit leiden, von ihr bedroht oder psychisch gefährdet sind sowie von deren Angehörigen. D.h., man kann hier schon den gesundheitspräventiven Ansatz der Suchtprävention sehen.

Präventionsbedarf ist auch nicht nur von den handelnden Personen oder den betroffenen Substanzen unterschiedlich. In Chemnitz gäbe es leider die besondere Situation im Konsum von Crystalmeb.

Im Sächsischen Gesetz über die Hilfen und die Unterbringung bei psychischen Krankheiten. Da steht in § 5 vorsorgende, begleitende und nachsorgende Hilfen usw. In weiteren Paragraphen steht, Suchtkranke sind auch psychisch Kranke im Sinne dieses Gesetzes. Darum könne man dieses Gesetz auch für Suchtprävention in Anspruch nehmen.

In § 6 ist die Zuständigkeit der Kreisfreien Städte formuliert. Sie sind im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit für die Gewährung der Hilfen im Sinne von § 5 und deren Koordinierung zuständig, richten Sozialpsychiatrische Dienste und Suchtberatungs- und Suchtbehandlungsstellen ein.

Entsprechend der im SGB VIII formulierten Zielsetzungen wirkt dieses Bundesgesetz genau in den präventiven Bereich, so Frau Schäfer (Abteilungsleiterin 51.3). Weil in dem Gesetz angefangen von der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen, wo klar die Gesundheitsvorsorge definiert ist, bis hin zur Jugendsozialarbeit und dem Arbeitsfeld des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes in die Aufgaben und Verantwortlichkeiten festgeschrieben sind.

Der Erzieherische Kinder- und Jugendschutz nach § 14 SGB VIII hat noch eine besondere Ausprägung, wo neben den Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche eben auch die Eltern diese Unterstützungsangebote in besonderer Weise erhalten müssen.

Auch im Schulgesetz und in polizeilichen Gesetzgebungen sind Sucht- und Drogenprävention verankert bzw. eingeschlossen. Die Präventionsarbeit richtet sich ja vorwiegend an Eltern, Lehrer und Schüler.

Dazu gibt es viele Programme. Entsprechende Informationen sind im 2. Sächsi-

schen Drogen- und Suchtbericht des Freistaates Sachsen nachlesbar. Ersichtlich wird auch, dass die Stadt Chemnitz von einer Vielzahl an Programmen/Initiativen profitieren konnte.

Im zweiten Teil richten sich die Ausführungen auf die Arbeit bestehender Netzwerke und Institutionen.

Frau Schäfer (Abteilungsleiterin 51.3) geht insbesondere auf den Kriminalpräventiven Rat der Stadt Chemnitz unter Leitung von Herrn Hedderich (Referent im Dezernat 3) ein. Ihm gehören u. a. der Bürgermeister für Recht, Sicherheit und Ordnung, der Leiter der Polizeidirektion, der Bürgermeister für Soziales, Jugend und Familie, Gesundheit, Kultur und Sport sowie der Leiter der Staatsanwaltschaft an. Der Präventionsrat hat die Aufgabe, wirkungsvolle Ansätze zur Vorbeugung und Verhütung von Straftaten zu entwickeln bzw. entwickeln zu lassen und diese in Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen und staatlichen Kräften umzusetzen. Sie stellt die Arbeitsgruppe 2 unter Leitung von Herrn Dr. Uerlings (Amtsarzt) vor, in der alle auf dem Gebiet der Präventionsarbeit tätigen Akteure verankert sind. Ein weiterer Partner ist die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft als Gremium des Gemeindepsychiatrischen Verbundes der Stadt Chemnitz.

Bewährt hat sich auch die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Gesundheitsamt und dem Amt für Jugend und Familie zum Handeln bei Kindeswohlgefährdung vom 25.03.2011.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Einrichtung „Netzwerk Frühe Hilfen“ im Amt für Jugend und Familie.

Bewährt haben sich auch die Projekte „PICKNICK“ der Stadtmission Chemnitz und „AURYN“ des Deutschen Kinderschutzbundes e. V.

Abschließend gibt Herr Grosche einen Ausblick auf die weitere Arbeit und verweist anhand immer wieder gestellter Fragen auf Entwicklungen von Februar 1990 bis heute.

Anschließend beantwortet **Herr Grosche** noch die Fragen der Ausschussmitglieder **Herr Stadtrat Otto (SPD-Fraktion)**, **Frau Stadträtin Pester (Fraktion DIE LINKE)** und **Frau Schönberger**.

Herr Stadtrat Otto (SPD-Fraktion) möchte wissen, ob der in der Präsentation benannte Präventionsbeauftragte seine Tätigkeit schon aufgenommen habe oder dies angedacht sei. Es handle sich hierbei um Überlegungen, so **Herr Grosche** in Beantwortung dieser Frage.

- 5 Evaluationsbericht 2013 zur Realisierung des Leistungsvertrages "Werbung und Beratung von Familienpaten sowie Werbung von Pflegeeltern/Pflegepersonen für die Stadt Chemnitz" BE: Frau Pechstein und Frau Neubert, Caritasverband Chemnitz und Umgebung e. V.
-

Zur Berichterstattung erhalten Frau Pechstein und Frau Neubert vom Caritasverband Chemnitz und Umgebung e. V. das Wort.

Frau Pechstein (Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.) berichtet anhand einer Präsentation über die Evaluation der im Juni 2011 an den Träger übertragenen Aufgaben der Vermittlung von Familienpaten. und Die Umsetzung dieser Aufgabe erfolgt mit 0,5 AE, wobei 8 Stunden für die Werbung von Familienpaten und 12 Stunden zur Gewinnung von Pflegeeltern zur Verfügung stehen. Sie nimmt zunächst auf die Familienpaten Bezug. Dies ist ein Angebot von Bürgern für Bürger. Es handelt sich dabei um Menschen die bereit sind ein Stück ihrer Zeit der Förderung und Unterstützung von Kindern zu widmen. Sie gehen eine Beziehung auf Zeit ein, schaffen Bildungsperspektiven und können positive Impulse setzen. Das Altersspektrum reicht vom 20zigsten bis zum 70zigsten Lebensjahr. Nicht Alter und Lebenserfahrung sondern Einfühlungsvermögen und

Neugier an Kindern und deren Familien zu haben sind wichtig. Interessanterweise fragen jetzt immer mehr Studentinnen nach, die Paten werden wollen. Dabei handelt es sich vor allem um Personen aus Westdeutschland und Berlin die hier ihren Bachelor oder Master machen und nebenbei etwas Gutes tun wollen. Der zeitliche Aufwand für dieses Ehrenamt ist mit wöchentlich zwei Stunden überschaubar. Die Werbung zur Gewinnung von Familienpaten erfolgt mittels Flyer, das Internet und das Freiwilligenzentrum sowie über die klassischen Informationsveranstaltungen.

Fortfolgend spricht **Frau Pechstein** über ihre Aufgaben bei der Gewinnung von Familienpaten und der Vermittlung von Patenschaften. Nicht möglich wäre die Arbeit ohne Vernetzung und Kooperation. Neben dem ASD sind weitere Kooperationspartner Freiwilligenzentrum, Wombats, PinguDu, Heilsarmee und Haus Kinderland.

Für das Jahr 2013 verweist Sie auf 24 bestehende Patenschaften mit 32 Patenkindern, davon existierten noch 13 Patenschaften aus 2012. Des Weiteren gibt es besondere Patenschaften u. a. mit 2 Kindern ausländischer Herkunft. Es gibt auch Patenschaften zu Kindern die in Jugendwohngruppen leben.

Seit April 2014 wird dieses Projekt neu gefördert über das Bundesmodellprojekt Frühe Hilfen. Der Fokus soll hier verstärkt auf Patenschaften zu kleineren Kindern, der Altersgruppen von 0 bis 3, liegen.

Mit der Erhöhung des Stellenumfanges um eine halbe Stelle seit dem Jahr haben sich die Bedingungen der Arbeit wesentlich verbessert, betont **Frau Pechstein** zum Abschluss ihrer Ausführungen.

Auf die Frage von **Frau Stadträtin Drechsler (SPD-Fraktion)** zur Erhöhung des Stellenumfanges führt **Frau Pechstein** aus, dass sich der Stellenumfang um eine halbe auf eine volle Stelle erhöht habe.

Frau Stadträtin Kempe (CDU-Ratsfraktion) äußert die Hoffnung, dass diese Arbeit über 2015 hinaus weiterhin gefördert wird.

Im zweiten Teil der Präsentation spricht **Frau Neubert (Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.)** über die Gewinnung von Pflegeeltern. Die aktuelle Situation schließt sich wunderbar an das Thema Suchtprävention an, den im letzten Jahre habe man wieder eine Steigerung der Zahlen von Kindern die in Obhut genommen werden mussten erlebt. Im letzten Jahr waren das in Chemnitz 426 Kinder und Jugendliche von denen 100 Kinder unter 10 Jahre alt gewesen sind. Das Ziel sei daher, möglichst viele Kinder in eine Pflegefamilie aufzunehmen. Einerseits ist in den letzten zwei Jahren ein Pool von Eltern gewachsen die bereit sind ein Kind vorübergehend aufzunehmen. Auf der anderen Seite gibt es noch immer einen ungedeckten Bedarf an Eltern die bereit sind ein Kind mindestens bis zu dessen Volljährigkeit aufzunehmen.

Frau Neubert sieht daher die Notwendigkeit der Präsenz in der Öffentlichkeit, weist u. a. auf eine bevorstehende Informationsveranstaltung im Gleisdreieck sowie Bemühungen über das Internet und die Verteilung von Flyern hin. Mit diesen Impulsen konnte sie im letzten Jahr 270 Erwachsene kontaktieren, mit dem Thema vertraut machen. Positiv bemerkbar habe sich auch eine Aktion, gesponsert von der Werbeagentur Cartell ausgewirkt, wofür Herrn Lehmann zu danken sei.

Fortfolgend stellt **Frau Neubert** ausgewählte Ergebnisse der Arbeit in 2013 vor.

Für die weitere Arbeit regt Sie eine kooperative Zusammenarbeit mit den im Chemnitzer Umland tätigen Jugendämtern auf dem Gebiet an.

Zukünftig ist eine intensivere Begleitung von Pflegefamilien vor dem Hintergrund wachsender Problemlagen erforderlich.

Frau Stadträtin Kempe (CDU-Ratsfraktion) hinterfragt die Zusammenarbeit der Pflegeeltern mit den im Bereich Pflegekinderwesen des Jugendamtes tätigen Mitarbeitern. In Chemnitz wird ein Kind von einem Mitarbeiter ständig betreut, das sei

positiv und nicht in allen Jugendämtern der Fall, führt **Frau Neubert** aus.

Herr Stadtrat Lehmann (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) möchte wissen, ob es Vorgaben gibt, wie viele Berater welche Anzahl von Pflegeeltern zu begleiten haben. In Beantwortung der Frage spricht **Frau Quaas (Abteilungsleiterin 51.5)** von Empfehlungen die mit dem In-Kraft-Treten des Bundeskinderschutzgesetzes nochmals vertieft wurden. In Chemnitz entfallen auf einen Berater 50 Pflegefamilien. Dies sei zu schaffen.

6 Beschlussvorlagen an den Jugendhilfeausschuss

- 6.1 Zuwendung an den anerkannten Träger der freien Jugendhilfe Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. für die Maßnahme "Sanierung eines kompletten Sanitärstranges" im Objekt Kindertagesstätte Sebastian-Bach-Straße 21
Vorlage: B-051/2014 Einreicher: Dezernat 5/Amt 51
-

Herr Stopat (amt. Leiter Amt 51) führt komplex in diese und unter den Tagesordnungspunkten 6.2 bis 6.4 aufgeführten Beschlussvorlagen ein.

Bei den zur Beschlussfassung eingereichten Vorlagen handelt es sich um Objekte die sich im städtischen Eigentum befinden, d.h. der freie Träger ist Betreiber und gleichzeitig Mieter. Der langfristige Erhalt als Kindertageseinrichtung i. S. der Bedarfsplanung ist gesichert und die freien Träger haben sich zur Übernahme der Bauherrenschaft verpflichtet.

In der Beschlussvorlage B-054/2014 ist eine Korrektur erforderlich. Es handelt sich in Anlage 2 Seite 2 nicht um Bundesmittel sondern um Landesmittel. Insgesamt geht es um eine Zuwendung i. H. v. 352.475 Euro.

Zur Vorlage gibt es auf Nachfrage des Vorsitzenden keinen Handlungsbedarf.

Beschluss B-051/2014

Der Jugendhilfeausschuss beschließt, dem anerkannten Träger der freien Jugendhilfe Volks-solidarität Stadtverband Chemnitz e. V. für die Sanierung des letzten Sanitärstranges in der Kindertageseinrichtung Sebastian-Bach-Straße 21 im Jahr 2014 eine finanzielle Zuwendung in Höhe von 70.000 € zu gewähren.

Die Förderung steht unter dem Vorbehalt der Bewilligung des Fördermittelantrages vom 19.02.2014.

Die Beschlussfassung steht unter dem Vorbehalt des Erlasses der Haushaltssatzung 2014 der Stadt Chemnitz.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bestätigt

- 6.2 Zuwendung an den anerkannten Träger der freien Jugendhilfe Sächsische Sozialakademie gGmbH für die Maßnahme "Sanierung Haustechnik und Heizung" im Objekt Kindertagesstätte Straße Usti nad Labem 299/301, 1. Bauabschnitt
Vorlage: B-054/2014 Einreicher: Dezernat 5/Amt 51
-

Zur Vorlage gibt es auf Nachfrage des Vorsitzenden keinen Handlungsbedarf.

Beschluss B-054/2014

Der Jugendhilfeausschuss beschließt, dem anerkannten Träger der freien Jugendhilfe Sächsische Sozialakademie gGmbH für die ‚Heizungssanierung‘ der Kindertageseinrichtung Straße Usti nad Labem 299/301 im Jahr 2014 für die Ausführung des 1. Bauabschnittes eine finanzielle Zuwendung in Höhe von 170.000 € zu ge-

währen.

Die Beschlussfassung steht unter Vorbehalt des Erlasses der Haushaltssatzung 2014 der Stadt Chemnitz.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bestätigt

- 6.3 Zuwendung an den anerkannten Träger der freien Jugendhilfe Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V. Chemnitz für die Maßnahme "Erneuerung der Einfriedung" im Objekt Kindertagesstätte Weydemeyerstraße 21
Vorlage: B-055/2014 Einreicher: Dezernat 5/Amt 51
-

Zur Vorlage gibt es auf Nachfrage des Vorsitzenden keinen Handlungsbedarf.

Beschluss B-055/2014

Der Jugendhilfeausschuss beschließt, dem anerkannten Träger der freien Jugendhilfe Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V. Chemnitz für die Erneuerung der Einfriedung der Kindertageseinrichtung Weydemeyerstraße 21 im Jahr 2014 eine finanzielle Zuwendung in Höhe von 40.000 € zu gewähren.

Die Beschlussfassung steht unter dem Vorbehalt des Erlasses der Haushaltssatzung 2014 der Stadt Chemnitz.

Ein stimmberechtigtes Mitglied des Jugendhilfeausschusses hat gemäß § 20 SächsC nicht an der Beratung und Entscheidung teilgenommen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bestätigt
Befangen 1

- 6.4 Zuwendung an den anerkannten Träger der freien Jugendhilfe Berliner Institut für Kleinkindpädagogik und familienbegleitende Kinderbetreuung e. V. für die Maßnahme "Sanierung eines kompletten Sanitärstranges" im Objekt Kindertagesstätte Fritz-Fritzsche-Straße 57
Vorlage: B-057/2014 Einreicher: Dezernat 5/Amt 51
-

Zur Vorlage gibt es auf Nachfrage des Vorsitzenden keinen Handlungsbedarf.

Beschluss B-057/2014

Der Jugendhilfeausschuss beschließt, dem anerkannten Träger der freien Jugendhilfe Berliner Institut für Kleinkindpädagogik und familienbegleitende Kinderbetreuung e. V. für die Sanierung eines Sanitärstranges in der Kindertageseinrichtung Fritz-Fritzsche-Straße 57 im Jahr 2014 eine finanzielle Zuwendung in Höhe von 72.475 € zu gewähren.

Die Beschlussfassung steht unter dem Vorbehalt des Erlasses der Haushaltssatzung 2014 der Stadt Chemnitz.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bestätigt

- 6.5 Chemnitzer Rahmenvereinbarung nach den §§ 77 und 78 a - e Sozialgesetzbuch - Achtes Buch (SGB VIII)
Vorlage: B-064/2014 Einreicher: Dezernat 5/Amt 51
-

In die Vorlage führt **Frau Georgi (Leiterin Amt 51)** ein.

Zur Vorlage gibt es auf Nachfrage des Vorsitzenden keinen Verhandlungsbedarf.

Beschluss B-064/2014

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Chemnitzer Rahmenvereinbarung nach den §§ 77 und 78 a - e Sozialgesetzbuch - Achtes Buch (SGB VIII) entsprechend Anlage 1.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bestätigt

7 Tätigkeitsbericht der Kinderbeauftragten für das Jahr 2013 BE: Frau Genkel

Zur Berichterstattung erhält Frau Genkel, Kinderbeauftragte der Stadt Chemnitz (KBA), das Wort.

Eingangs dankt **Frau Genkel** allen Anwesenden für die Zusammenarbeit und Unterstützung sowie die Möglichkeit als Kinderbeauftragte arbeiten zu können. Bei einem Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft für kommunale Kinderinteressenvertretungen konnte Sie feststellen, dass in vielen Städten Kinderbeauftragte ehrenamtlich bzw. in manchen Fällen direkt in die Stadtverwaltung eingebunden sind und nicht weisungsfrei, wie in Chemnitz, arbeiten können.

Sie kritisiert, dass Sie in keine der im Jahr 2013 von der Verwaltung eingebrachten Vorlagen zur Stellungnahme einbezogen wurde.

Fortfolgend spricht die Kinderbeauftragte einzelne Arbeitsfelder/Schwerpunkte an.

Ein wesentliches Arbeitsfeld widmet sich dem Thema Bildung.

Das Recht auf Bildung ist nicht damit gewährleistet, dass es eine Schulanwesenheitspflicht gibt, sondern wie die Kinderkonferenzen und Gespräche mit Kindern zeigen gehört mehr dazu - Kinder berichten über große Klassen, viel Unterrichtsausfall und auch eine schlechte Behandlung durch die Lehrer/innen. Sie habe es mit Kindern zu tun, die aus Familien mit Multiproblemlagen kommen - sie fühlen sich allein gelassen.

Es ist wichtig, dass sich Schule verändert und sich an die heutigen Lebensbedingungen anpasst - freie Schulen zeigen, dass es geht - siehe Initiative "Schule im Aufbruch".

Ein weiterer Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit ist die Beratung in Einzelfällen.

Individuelle Fälle brauchen auch individuelle Entscheidungen - wir müssen immer die Kinder im Blick haben - diese müssen im Mittelpunkt stehen. Frau Genkel ist überzeugt, dass genug Geld zur Verfügung steht - aber man dürfe die Verantwortlichkeiten nicht hin und her schieben - wir sind eine Stadtverwaltung und es sind unsere Kinder - dann muss es Wege geben, helfen zu können.

In Ihrem Ausblick für 2014 informiert Sie über die im November vorgesehenen Kinder- und Jugendkonferenzen. Zu deren Vorbereitung jetzt auch verstärkt die Möglichkeit der Werbung über die Schulsozialarbeiter genutzt wird.

Besonders freue Sie sich, dass im Stadtschülerschaftsrat wieder die Absicht wächst, ein Jugendforum zu bilden.

8 Verschiedenes

8.1 Mündliche Informationen der Verwaltung

Seitens der Verwaltung gibt es keine Informationen.

8.2 Fragen der Ausschussmitglieder

Frau Stadträtin Pester (Fraktion DIE LINKE) möchte wissen, ob dem Amt die Probleme im Zusammenhang mit der Umsetzung baulicher Maßnahmen in der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Otto Planer Straße bekannt sind. Die Leiterin der Einrichtung habe auf etliche Baumängel hingewiesen. Des Weiteren zieht sich die für Februar geplante Fertigstellung des Objektes durch die Schaffung eines zweiten Rettungsweges hin. Der freie Träger kann unter den Bedingungen im Gebäude keine Veranstaltungen machen, sondern nur das Außengelände nutzen.

Dazu führt **Herr Stopat (Leiter Abt. 51.1)** aus, dass es sich hier um eine Einrichtung in kommunalem Eigentum handelt und das Amt selbstverständlich Kenntnis von der Situation hat.

Der freie Träger ist als Bauherr sozusagen mit im Boot. Es ist eine Maßnahme die über kommunale Mittel und Fördermittel finanziert wird. Die Fachleute des Amtes nehmen regelmäßig an den vor Ort stattfindenden Bauberatungen teil. Daher sind die geschilderten Probleme sehr wohl bekannt.

Aktuell ist die Situation so, dass nach Fertigstellung eine brandschutztechnische Abnahme stattfand. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass zur Sicherung des 2. Rettungsweges im nichtsanierten Gebäudeteil noch Leistungen erbracht werden müssen. Da dies eine Einrichtung ist die über das Erdgeschoss entfluchtet werden kann ist die Realisierung dieser Auflage unproblematisch und bedarf relativ wenig zeitlichen Aufwandes.

9 Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Jugendhilfeausschusses - öffentlich -

Zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung werden die Stadtratsmitglieder **Frau Drechsler (SPD-Fraktion)** und **Herr Höfler (CDU-Ratsfraktion)** bestimmt.

Die heutige Sitzung ist die **letzte regelmäßige Sitzung** des Jugendhilfeausschusses in dieser Wahlperiode.

Aus diesem Grund legt der Jugendhilfeausschuss **einstimmig fest, dass die Niederschrift über die heutige Sitzung als genehmigt gilt, sofern bis zum 23.Mai 2014 keine Einwendungen erhoben werden.**

Herr Merkel schließt die Sitzung des Jugendhilfeausschusses - öffentlich -

19.05.2014 *H.-R. Merkel*
Datum Hans-Rudolf Merkel
Stellv. Vorsitzender
des Ausschusses

21.05.2014 *J. Drechsler*
Datum Drechsler
Mitglied
des Ausschusses

19.05.2014 *J. Höfler*
Datum Höfler
Mitglied
des Ausschusses

15.05.2014 *Schreyer*
Datum Schreyer
Schriftführer